

## Mittelstand braucht faire Wettbewerbsbedingungen

Der deutsche Maschinen- und Anlagenbau gehört zu den größten Industriezweigen Deutschlands. Weltweit angesehen, innovativ und exportstark trägt der deutsche Maschinen- und Anlagenbau entscheidend zum Erfolg und zur Stabilität der deutschen Wirtschaft bei. Einzigartig ist die mittelständisch geprägte Struktur der Branche: Rund 87 Prozent der Unternehmen haben weniger als 250 Beschäftigte. Das stellt sie im globalen Wettbewerb vor besondere Herausforderungen.

### Standortnachteil Deutschland

Um im internationalen Wettbewerb weiter erfolgreich bestehen zu können, sind für den industriellen Mittelstand die Standortfaktoren in Deutschland entscheidend. Dazu gehören konkurrenzfähige Steuersätze, moderate Energiepreise, offene Märkte, eine gute Infrastruktur, ausreichend Fachkräfte, eine stringente Ordnungspolitik sowie Bürokratierleichterungen.

### Strategie für den Mittelstand

Gute Rahmenbedingungen sind wichtig für das Investitionsklima. Mit seiner Mittelstandsstrategie legt Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier richtigerweise den Fokus auf die Steuerpolitik. Unter anderem kündigt er eine Unternehmenssteuerreform an. Derzeit liegt der durchschnittliche Steuersatz für Unternehmen der OECD-Industriestaaten bei 23,4 Prozent. In Deutschland beträgt er je nach Region um die 31 Prozent. Die mittelständischen Unternehmen brauchen die gleichen steuerlichen Wettbewerbsbedingungen wie Unternehmen in China, den USA oder Frankreich. Der VDMA tritt für eine Absenkung der Unternehmenssteuer auf ein wettbewerbsfähiges Niveau von maximal 25 Prozent ein. Auch die Energiekosten sind im EU-Vergleich zu hoch und ein echter Nachteil für den Standort Deutschland.

### Offene Grenzen, freier Handel

Was in der Mittelstandsstrategie fehlt, ist das Thema offene Märkte. Offene Märkte sind für den industriellen Mittelstand immens wichtig. 2019 lag der Exportanteil bei 79 Prozent. Und die Bedeutung des Außenhandels wächst: In den nächsten 20 bis 30 Jahren werden 90 Prozent der globalen Nachfrage außerhalb Europas entstehen. Doch während große Unternehmen ihre Produktion leicht ins Ausland verlegen können, sind die weniger kapitalintensiven Mittelständler häufig regional verwurzelt. Sie sind auf offene Märkte angewiesen, wenn sie ihre Produkte im Ausland verkaufen wollen. Die EU muss daher auf Freihandelsabkommen mit Wachstumsmärkten wie den USA, Asien oder den südamerikanischen Mercosur-Staaten drängen.

### KurzZahl

Wussten Sie, dass Deutschland Weltmarktführer in 15 von 31 Fachzweigen des Maschinen- und Anlagenbaus ist, darunter Antriebstechnik, Werkzeugmaschinen und Landtechnik?

## Infrastruktur und Fachkräfte

Handlungsbedarf gibt es bei der Verkehrs- und Dateninfrastruktur sowie bei der Bildungsinfrastruktur. Viele mittelständische Firmen sind im ländlichen Raum ansässig. Sie brauchen eine gute Verkehrsanbindung und schnelles Internet. Für die eigene Produktion und die Vernetzung mobiler Maschinen sind sie auf einen flächendeckenden Mobilfunk (5G) angewiesen. Eine lückenlose mobile Kommunikation ist zudem wichtig, um Fachkräfte anwerben und halten zu können. Darüber hinaus ist das Vorhandensein allgemeinbildender und beruflicher Schulen vor Ort für Fachkräfte entscheidend.

## Bürokratie erleichtern

Bürokratie bleibt ein ungeliebtes Dauerthema für den industriellen Mittelstand. Ein Beispiel ist die EU Entsende-Richtlinie: Für die Inbetriebnahme und Montage von Maschinen, Komponenten und Anlagen müssen Monteure jederzeit und unproblematisch zum Kunden reisen können. Durch die Entsende-Richtlinie ist der bürokratische Aufwand solcher Dienstreisen jedoch gestiegen. Auch der Aufwand bei der Ausfuhr von Maschinen bei beschränkungsfreien Exporten ist für den Mittelstand zu hoch. Geschäfte mit Ersatzteilen und Einzelanfertigungen werden dadurch unrentabel. Nötig ist eine Verschlinkung des Zollrechts und die Vermeidung von unnötigen Doppelprüfungen. Innerbetrieblich sind Erleichterungen bei den Berichts- und Dokumentationspflichten erforderlich. Denn der Mittelstand hat oftmals keine Möglichkeit, dafür gesondert Personal einzustellen.

## Fazit

Die Mittelstandsstrategie des Bundeswirtschaftsministers darf nicht bei ihren Ankündigungen bleiben. Deutschland muss ein Standort mit international konkurrenzfähigen Steuersätzen, weniger Bürokratie und attraktiven ländlichen Räumen werden. Auf europäischer Ebene brauchen die mittelständischen Unternehmen eine starke Stimme, die sich für Technologieoffenheit, offene Märkte und eine gute Infrastruktur einsetzt.

## Kontakt

Dr. Johannes Gernandt, Leiter Competence Center Wirtschaftspolitische Grundsatzzfragen, Tel. +49 69 6603-1829, E-Mail [johannes.gernandt@vdma.org](mailto:johannes.gernandt@vdma.org)

Tina Bröcker, Hauptstadtbüro, Telefon +49 30 306946-23,  
E-Mail [tina.broecker@vdma.org](mailto:tina.broecker@vdma.org)

[www.vdma.org](http://www.vdma.org)

Mehr KurzPositionen



[www.vdma.org/kurzpositionen](http://www.vdma.org/kurzpositionen)

2/2